Nicole L’Huillier
«Canción de Amor»

© European Easy-to-Read Logo: Inclusion Europe. More information at: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read

Samstag, 26. September 2026 bis Sonntag, 17. Januar 2027

Verantwortlich für die Ausstellung: Yasmin Naderi Afschar mit Olga Popova.

Die Künstlerin Nicole L’Huillier kommt aus Chile und lebt jetzt in Berlin. Früher hat sie Architektur studiert. Heute arbeitet sie mit Kunst, Musik, Theorie und Forschung. In Ihrer Einzelausstellung «Canción de Amor» beschäftigt sie sich mit Klang und Vibration.

«Canción de Amor» ist Spanisch und heisst «Liebeslied».

Was heisst es, etwas zu geben und nichts dafür zu wollen? Wie geht das in unserer heutigen Welt? Unsere Gesellschaft und Wirtschaft funktionieren meistens so: Man gibt etwas und bekommt etwas zurück.

L’Huillier hat sich gefragt: Gibt es Orte, wo das anders ist? Ein Ort zum Spielen

L’Huillier sagt: Spielen kann eine andere Art sein, wie Menschen miteinander umgehen. Spielen bedeutet für sie:

- zuhören
- antworten
- sich auf etwas einlassen.

Wenn wir spielen, werden wir offen und beweglich. Wir geben einfach. Wir wollen nichts dafür zurückbekommen.

Deshalb macht L’Huillier das Erdgeschoss in dieser Ausstellung zu einem Ort, wo alle spielen können. Es gibt Gegenstände, Farben, Formen, Klänge und Bewegung. Alle Besucher*innen können mitmachen. Dadurch verändert sich die Ausstellung ständig.

Das Spiel ist hier keine Flucht aus dem Alltag. Es ist eine Art, wie wir miteinander reden können. Es lädt dich ein, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen.

Erster Raum: «The Dance Floor»

«Dance Floor» ist Englisch und heisst «Tanzfläche».
Der ganze Raum ist wie ein grosses Musikinstrument: Es gibt 8 Membranen aus Silikon. Membranen sind sehr dünne Schichten, die auf Bewegung und Klang reagieren. In jeder Membran ist ein Mikrofon eingebaut. Das Mikrofon nimmt die Klänge auf und leitet sie an einen Computer weiter.

Die Membranen haben verschiedene Formen, zum Beispiel: ein Herz, ein Kristall oder ein Tropfen. Die Membranen drehen sich langsam im Raum. Der Motor von einer Disco-Kugel bewegt sie. Du darfst die Membranen anfassen oder bewegen. Du darfst auch hineinsingen oder hineinrufen. Dadurch beginnt die Membran zu schwingen. Ein Klang entsteht.

Der Computer sammelt die Klänge und komponiert daraus eine Musik. Du kannst die Musik über die Lautsprecher hören. Auch die Lautsprecher drehen sich. Die Musik aus den Lautsprechern bringt die Membranen wieder zum Schwingen.

Text in einfacher Sprache: ACH SO! endlich verständlich, Cornelia Kabus, www.ach-so.ch, 2026

So entsteht ein gemeinsamer Klang. Du erkennst nicht, wer welchen Klang gemacht hat. Draussen ist noch eine Membran: Ein rotes Herz dreht sich auf einer Rampe. Im Herz sind mehrere Mikrofone. Sie nehmen Geräusche und Bewegungen aus der Umgebung auf:

- Menschen
- Autos, die etwas liefern
- Bauarbeiten
- Wind und Wetter
- die Getreidemühle nebenan.

Das alles vermischt sich mit der Musik drinnen im Raum. Der Raum wird zu einem Ort der Begegnung, wie auf einer Tanzfläche. Die Klänge verändern sich ständig.

Zweiter Raum: «Cancionero»

In diesem Raum geht es um Vibrationen: Klang hörst du mit den Ohren. Aber Vibrationen spürst du mit dem Körper. Vibrationen übertragen sich zwischen Materialien, Räumen und Menschen. So ist alles durch Vibrationen unsichtbar verbunden.

L'Huillier benutzt dafür die «Parabolische Reflexion».

> Parabolische Reflexion bedeutet: Eine gewölbte Schale bündelt Schallwellen. Dadurch kann die Schale eine Nachricht zu einer anderen Schale übertragen. Zum Beispiel: Du flüsterst in eine Schale. In einer anderen Schale hört man deutlich, was du flüsterst. Aber sonst im Raum hört man das nicht.

Die Künstlerin hat 2 Satellitenschüsseln zu Flüsterschalen umgebaut. Zwischen den Schalen spielt ein Liebeslied. L'Huillier hat das Lied selbst geschrieben. Das Lied heisst «Ayayay. Cómo me duele». Das ist Spanisch und bedeutet «Ach, wie weh es mir tut».

Vor der Ausstellung hat L'Huillier Liebeslieder von Freund*innen und Bekannten gesammelt. Deshalb heisst dieses Kunstwerk «Cancionero». Das ist Spanisch und bedeutet «Liederbuch». Du kannst alle Lieder im «Café Bourouissa» anhören.

> Der Café Bourouissa ist ein Raum für die Besucher*innen vom Museum. Hier kannst du eine Pause machen.

Die Kunst von Nicole L'Huillier

L'Huilliers Installationen sind lebendig. Sie verändern sich ständig. Sie entwickeln sich selbst weiter. Das nennt man «Autopoiesis». Dieses Wort kommt aus dem Altgriechischen. Es setzt sich aus den Wörtern autos («selbst») und poiesis («machen», «herstellen») zusammen. Zwei chilenische Wissenschaftler haben diesen Begriff erfunden: Humberto Maturana und Francisco Varela.

Maturana hat auch eine Theorie entwickelt. Sie ist wichtig für L'Huilliers Arbeit. Maturana hat gesagt: Sprache, Moral und Kultur entstehen dadurch, dass wir einander lieben und dass wir gerne spielen.

Auch in dieser Ausstellung geht es um Liebe und Spiel. Die Künstlerin lädt dich zum Spielen ein. Beim Spielen kannst du Dinge ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln: Hier kannst du geben, ohne etwas dafür zu erwarten.